

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Belegdruckerei:** Die beiden Druckereien des Auerer Tagesblattes sind durch die Anzeiger des Erzgebirges mit dem Druck des Auerer Sonntagsblattes verbunden. Bei besonderen Aufträgen sind die Druckereien des Auerer Tagesblattes zu kontaktieren.

**Belegdruckerei:** Durch unsern Druckereibetrieb sind die beiden Druckereien des Auerer Tagesblattes mit dem Druck des Auerer Sonntagsblattes verbunden. Bei besonderen Aufträgen sind die Druckereien des Auerer Tagesblattes zu kontaktieren.

Nr. 240

Montag, den 15. Oktober 1917

12. Jahrgang

### Ungefügiges Vorwärtsdrängen deutscher Truppen auf der Insel Oesel und der deutschen Flotte im Rigaischen Meerbusen.

Starke Artilleriekämpfe an der Westfront. Neue Angriffe der Engländer abgewiesen.

#### Die deutsche Landung auf der Insel Oesel.

Trotz der fortgesetzten gewaltigen englischen Angriffe an der Flandern-Front, an der fast die gesamte englische Armee unter Aufbietung aller Kräfte um die Entscheidung ringt, hat die deutsche Führung von neuem, sich völlig handlungsfreiheit bewahrend, im Osten die Initiative ergriffen. Im Verein mit der Marine wurden auf der als Stützpunkt stark ausgebauten russischen Insel Oesel Truppen gelandet. Die Vorbereitungen zu diesem Unternehmen waren musterhaft. In schwieriger, harter Arbeit gelang die Räumung des Minenfeldes, und sofort, nachdem diese Arbeit beendet war, setzte am 12. Oktober unser konzentriertes Feuer gegen die Befestigungen auf der Halbinsel Zworbe, bei Kellond, an der Taggabucht und am Soelrund ein. Die Wucht unseres Feuers kämpfte in kurzer Zeit die feindlichen Batterien der Befestigungsanlagen nieder. Nach vollendeter Ausboosterung warfen sich unsere Landungsstruppen in frischem Ansturm den feindlichen Besatzungsstruppen entgegen, brachen ihren Widerstand und sind in unaufhaltbarem Vordringen in südöstlicher Richtung.

Die Halbinsel Zworbe bildet den südlichen Teil der Insel Oesel. An ihrer äußersten Spitze liegt der Ort Zerel, der nach dem Bericht der Obersten Heeresleitung in Flammen steht. Kellond liegt an der Inselküste, die der Insel zwischendurch vorgelagert ist. Die Taggabucht, auf den meisten Karten als Taggabucht eingezeichnet, liegt etwas weiter nördlich. Der Soelrund endlich trennt die Insel Oesel von der Insel Dagö.

Oesel hat 2617,9 Quadratkilometer Flächeninhalt. Die fast sämtlich protestantischen Einwohner gehören, mit Ausnahme des Adels, der Geistlichkeit und der Bürger, die deutscher Abstammung sind, sowie einiger Schweden und Russen, zur estnischen Nation. Bei der einzigen Stadt der Insel, Arensburg, befindet sich die große russische Flugzeugstation, und wiederholt haben unsere Marineflugzeuge zum Zeitpunkt ihrer Angriffe diese gewählt. Dagegen liegt nördlich von Oesel am Moonrund, dem östlichen Eingang der Rigabucht und hat 900,1 Quadratkilometer Flächeninhalt. Die Einwohner bestehen zu drei Vierteln aus Esten, zu einem Viertel aus Schweden und Deutschen. Die beiden kleinen Hafenplätze, in denen sich der Handel konzentriert, sind Hohenholm und Tiefenhafen.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet zu diesem neuen Erfolg der Deutschen:

Unter dem Schutze von Seestreitkräften, die unsere Verteidigungsanlagen weit überlegen waren, führten die Deutschen am 12. eine Landung in der Bucht von Tagelacht im Norden der Insel Oesel und an den benachbarten Ufern aus. Andere Kräfte landeten bei dem Dorfe Serrö im Südwesten der Insel Dagö. Die Küstenbatterien wurden durch das mächtige Feuer der feindlichen Großkampfschiffe zum Schweigen gebracht. Die Unternehmung des Feindes wurde durch dichte Nebel und schlechte Sicht begünstigt. Die Garnison der Insel Oesel nahm den Kampf gegen Landungsstruppen auf. Alle möglichen Maßnahmen sind ergriffen, um die Landung zurückzuschlagen.

#### Das angebliche deutsche Marineangebot.

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Nach einer Meldung des Marineministeriums nahmen 8 Großkampfschiffe, 12 leichte Kreuzer, 40 Torpedoboote, 50 Minensucher an der deutschen Landung auf Oesel teil. Diese unwahrscheinlich hohen Zahlen gibt das russische Marineministerium wohl nur bekannt, um die russische Niederlage als Folge deutscher Uebermacht hinzustellen und sich selbst damit zu entschuldigen. D. H.

#### Der Eindruck in Petersburg.

Die Nachricht von der Landung der Deutschen wurde von der Bevölkerung der Hauptstadt mit vollkommener Ruhe (?) aufgenommen. Die Abendblätter veröffentlichten zahlreiche Unterredungen mit Ministern und anderen militärischen Fachleuten, die einmütig feststellten, daß die Landung der Deutschen, obwohl es sich dabei um eine ernste Unternehmung für die allgemeine strategische Lage Russlands handele, keine unmittelbare Bedrohung Petersburg darstelle.

#### Abendbericht über die Kriegslage

Am 14. Oktober: Im Westen wechselnd starker Feuerkampf in Flandern und nordöstlich von Soissons. Die Operationen auf der Insel Oesel verlaufen planmäßig.

#### Der amtliche Kriegsbericht von heute

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 15. Oktober

Die Kampftätigkeit der Artillerien in Flandern war abwechselnd stark. In der Nacht und in einzelnen Abschnitten der Front zwischen Ops und Deule wurde das Feuer zeitweilig zu heftigster Wirkung zusammengefaßt. In den ausgedehnten Trichterfeldern kam es mehrfach zu Erkundungsgeschichten.

Im Artois griffen die Engländer mit starken Kräften zwischen der Scarpe und der Straße Cambrai-Arras in 4 km Breite an. Auf den Flügeln scheiterte der Ansturm im Feuer. In der Mitte drang der Feind in unsere Linien. Von dort wurde er nachts durch Gegendstöße wieder vertrieben.

Bei St. Quentin lebte das Feuer vorübergehend auf. Die Kathedrale erhielt wieder 15 Granattreffer.

Front des deutschen Kronprinzen.

Zwischen dem Vilette-Tal und Wraye sowie im mittleren Teile des Chemin des Dames spielten sich tagsüber heftige Artilleriekämpfe ab.

Auch nördlich von Reims, in der Champagne und an der Maas steigerte sich zeitweise das Feuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Insel Oesel wurden schnelle Fortschritte erzielt. In ungezügelm Vorwärtsdrängen warfen unsere Infanterieregimenter und Kadjabataillone, vielfach ohne das Herankommen der Artillerien zu erwarten, den Feind, wo er sich stellte. Die Halbinsel Zworbe wurde von Norden her abgegriffen, während das Feuer unserer Schiffe die Landbatterien niederhielt.

Wir stehen vor dem brennenden Arensburg und sind im Vordringen im südlichen Teile der Insel, nach deren Ostküste die russischen Kräfte eilig zurückweichen, um über den Damm der Oesel mit der Insel Moon verbunden, zu entkommen.

Unsere Torpedo-Boote sind in das Binnen-Fahrgewässer zwischen Oesel und Dagö eingedrungen und haben in wiederholten Gefechten die russischen Seestreitkräfte in den Moon-Sund zurückgedrängt.

Von der russischen Landfront und aus Rumänien sind größere Kampfhandlungen nicht zu berichten.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister (W. Z. B.) Ludendorff.

#### Kerenskis Verzweiflung.

Kerenski hat an den Oberbefehlshaber der Nordfrontarmeen folgendes Telegramm gerichtet: Sagen Sie der Ostseeflotte, daß die furchtbare Stunde der Prüfung gekommen ist. Rußland erwartet zu seiner Rettung eine tapferere Tat der Marine, und ich als oberster Befehlshaber fordere von den Mannschaften und von der Führung, daß sie sich opfern. Es naht die Stunde, wo die Ostseeflotte die Ehre des Vaterlandes, seine großen Ueberlieferungen und die Freiheit der Revolution verteidigen kann. Es ist Zeit, ernstlich zu bedenken, wie man sich dem Feinde stelle. Die Besetzung von Kronstadt hat es durch ihre Haltung schon erreicht, daß die Verteidigungsmittel dieser Festung nicht vollständig sind! Mögen alle daran denken,

daß das Vaterland verbrochenen Leichtsinns oder Unselbständigkeit keine Aufreißung nicht verzeihen wird! Das abscheuliche Verbrechen des Panzerschiffes Petrovow anlawes muß gutgemacht werden. Möge die Flotte unter Führung ihrer Offiziere, deren Vaterlandsliebe ganz Rußland bekann ist, den Feind zurückwerfen.

Ministerat in Petersburg.

Nach einem Petersburger Telegramm fand im Winterpalast ein Ministerat statt, der sich ausschließlich mit der Anarchie im Reiche beschäftigte. Sämtliche Regierungsmitglieder waren darin einig, daß die Bauernunruhen mit den schärfsten Mitteln bekämpft werden müßten. Militär- und Regierungsbehörden sollten angewiesen werden, gegen die Anarchie aufs strengste vorzugehen und selbst nicht vor Anwendung der Willkürmacht zurückzuschrecken.

#### Kaiser Wilhelm in Sofia.

(Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Bei der Salatafel, die am Sonnabend in Sofia stattfand, hielt

König Ferdinand

eine Rede, in der er u. a. sagte: Euer Majestät! Der heutige Tag, an dem es mir vergönnt ist, den mächtigen Herrscher des edlen deutschen Volkes in Sofia willkommen zu heißen, ist ein Ereignis von hoher geschichtlicher Bedeutung. Mit mir begrüßen meine Armee und mein Volk den erlauchtesten obersten Kriegsherrn des mächtigen deutschen Volkes, treuen Bundesgenossen und aufrichtigen Freund Bulgariens. In meinem Namen und im Namen aller nunmehr vereinigten Bulgaren sage ich Eurer Majestät tiefgefühlten Dank für die hohe Ehre dieses Besuches, der erneut die innigen Beziehungen unserer Länder zueinander verstärkt. Das auf den Schlachtfeldern gekämpfte, durch gemeinsam vergossenes Blut bestätigte Bündnis wird unseren Völkern auch in der kommenden Zeit des Friedens, für den wir bis zu dem endgültigen Siege zu kämpfen entschlossen sind, zum Segen gereichen. Wir kämpfen für die freie Entwicklung der Völker und die Vereinigung aller Bulgaren. In diesem unerhörten Ringen hat das deutsche Volk mit einer bewundernswürdigen Ausdauer die ganze Welt in Erstaunen gesetzt. Dieses glänzende Beispiel wird seinem treu verbündeten Bulgarien für alle Zeiten ein leuchtendes Vorbild sein. Möge der Segen des Allmächtigen auch fernerhin auf unseren heldenhaften Streikern ruhen. Von ganzem Herzen wünsche ich, daß Eure Majestät befriedigende Eindrücke und gute Ertümnungen mit in die deutsche Heimat nehmen mögen. Ich erbeuge mein Glas auf die kostbare Gesundheit Eurer Majestät, meines mächtigen Verbündeten und treuen Freundes, sowie auf den Ruhm der glorreichen deutschen Armee und die verheißungsvolle Zukunft des deutschen Volkes.

Der Deutsche Kaiser

antwortete mit einem Trinkspruch, in dem er zunächst seinen tiefempfundenen Dank für die herzliche Bewillkommung ausdrückte. Er gedachte sodann in tiefer Bewegung der vereinigten Königin, die sich als wahre Landesmutter erwiesen habe und sagte dann u. a.: Seit langem waren wir bewundernde Zeugen des restlosen zielbewußten Strebens, das, von Jugend und geleitet, das kraftvolle Volk der Bulgaren von Stufe zu Stufe aufwärts geführt hat. Mit aufrechter Teilnahme beobachteten wir das tief aus dem Herzen des Volkes entspringende Sehnen und Dolgen nach nationaler Einigung. Seit zwei Jahren stehen Deutschland und Bulgarien im Bunde mit Oesterreich, Ungarn und Osmanen. Dieser Kampf hat Bulgarien nach glorchlichem Ringen die Erfüllung seines Sehnsens gebracht. Ich bin stolz darauf, daß es Meinen Truppen vergönnt war, zur Erreichung dieser Erfolge beizutragen. Aus dieser Waffenbrüderschaft erwächst eine unwandeltbare Treue, an der die Hände der Feinde täglich zerschellen und gegen die die Gester des Zweifels und Mißtrauens niemals Macht gewinnen können. So stehen wir Hand in Hand und nicht voneinander. Der Hochmut und der Frechheit unserer Feinde, die Bulgariens Zukunft nicht zerschellen